

Galeria-Pleite beschert Dierig Umsatzverlust in Millionenhöhe

Dierig präsentiert nach einem schwierigen Jahr eine positive Bilanz. Die Insolvenzen von Galeria und Entwicklungen im Bausektor haben allerdings Spuren hinterlassen.

Von Andrea Wenzel

Die Insolvenzen von Galeria Karstadt Kaufhof treffen mit der geplanten Schließung der Filiale in Augsburg womöglich nicht nur die Stadt und den Handel. Dierig hat die Pleite längst erfasst. Das Augsburger Traditionsunternehmen lieferte in ausgewählte und nun geschlossene Filialen Bettwäsche – mit finanziellen Folgen. Auch die Immobiliensparte des Unternehmens hat ein anspruchsvolles Jahr 2023 hinter sich. Dennoch sieht die Bilanz von Dierig, die jüngst den Aktionären präsentiert wurde, am Ende „gut“ aus, wie es von der Geschäftsführung heißt.

Der Saal der Jahreshauptversammlung der Dierig Holding AG war gut gefüllt. Zahlreiche Aktionäre wollten sich anhören, wie das Augsburger Familienunternehmen ein anspruchsvolles Geschäftsjahr 2023 gemeistert hat. Es gab mehrere bestimmende Themen, darunter die Insolvenzen des Warenhauskonzerns Galeria. Bereits im Sommer 2023 schloss Galeria Karstadt Kaufhof im Zuge seiner Restrukturierung mehrere Warenhäuser. Alles Häuser, die Dierig-Bettwäsche der Marke Kaepfel führten.

Unterm Strich beschern die Galeria-Karstadt-Insolvenzen Dierig einen Umsatzverlust im Bereich Textil von rund 1,1 Millionen Euro. „Glücklicherweise konnten wir das Volumen bei anderen Kunden ausbauen und so den Verlust auf diese Summe begrenzen“, so Vorständin Ellen Dinges-Dierig. In Österreich sorgte die Beteiligung des Benko-Imperiums Signa dafür, dass auch die Warenhauskette



Das Augsburger Textilunternehmen Dierig ist direkt von der Galeria-Insolvenz betroffen. Foto: Ulrich Wagner

Kika Leiner 2023 Insolvenz anmelden musste und mehr als die Hälfte der Filialen schloss. Dierig belieferte diese Häuser mit der Marke Fleuresse.

Grundsätzlich hält Ellen Dinges-Dierig das Konzept Warenhaus für überlebensfähig, was Breuninger in Stuttgart beweist. Galeria hat es aus ihrer Sicht aber verpasst, sich den Entwicklungen in der Handelswelt anzupassen. Die Textilsparte der Dierig Holding AG, trafen 2023 aber noch weitere, internationale Entwicklungen. Der Krieg im Nahen Osten und der Terror der Huthi-Rebellen im Roten Meer habe die Seewege verlängert und Frachtkosten deutlich nach oben getrieben. Mit einem Umsatz im Bereich Textil von



Das Augsburger Textilunternehmen Dierig produziert unter anderem Bettwäsche. Foto: Kaepfel

35,4 Millionen Euro könne man daher trotz Rückgang zum vergangenen Jahr (38,1 Millionen) zufrieden sein.

Dies gelte auch für den Bereich Immobilien, den Benjamin Dierig als Vorstand verantwortet. Nach einer mehr als zehnjährigen starken Phase habe man auch hier 2023 mit veränderten Rahmenbedingungen zu tun gehabt. Gestiegene Zinsen und Baukosten hätten sich negativ auf Bauvorhaben ausgewirkt und Projekte wie die Errichtung von 211 Wohnungen in Pfersee vorerst auf Eis gelegt. Homeoffice und die Zurückhaltung bei Investitionen hätten sich zudem auch auf dem gewerblichen Mietmarkt bemerkbar gemacht.

Mit einem Umsatz im Immobilienbereich von 14,6 Millionen Euro (Vorjahr: 14 Millionen Euro), einem Textilumsatz von 35,4 Millionen Euro und einem Konzernjahresüberschuss von 2,4 Millionen Euro (Vorjahr 2,7 Millionen Euro ohne Gewinne aus Grundstücksgeschäften) habe man angesichts der wirtschaftlichen und geopolitischen Rahmenbedingungen dennoch ein „gutes Ergebnis erzielt“.

An die Aktionäre wird eine Dividende von 20 Cent je Aktie ausgeschüttet. Das aktuelle Geschäftsjahr sei zudem positiv angelaufen, weitere Entwicklungen müssten allerdings aufgrund anhaltender Unsicherheiten abgewartet werden. Es gelte, den sich veränderten Bedingungen offen gegenüberzutreten und Lösungen zu entwickeln. „Wir brauchen Mut, den Fokus auf die wirklich wichtigen Dinge zu legen und der Wahrheit ins Auge zu blicken“, so Dinges-Dierig.